

Erfahrungsbericht Paris 2021/2022

Im akademischen Jahr 2021/2022 habe ich zwei Semester an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne verbracht und kann jeder und jedem nur ans Herz legen, eine Erasmus-Bewerbung für Paris in Betracht zu ziehen.

I. Vor dem Aufenthalt

1. Bewerbung

Nachdem ich die Entscheidung getroffen hatte im nächsten Jahr jedenfalls einen Erasmus-Aufenthalt anzustreben, stand selbstverständlich die Frage im Raum auf welche Universitäten man sich bewerben soll. Man neigt hierbei dazu sich viele Informationen darüber einzuholen, wer sich sonst bewirbt, wer welche Noten hat und wie viele Plätze es gibt. Und obwohl das im Großen und Ganzen Sinn ergibt würde ich an der Stelle trotzdem raten es im Zweifelsfall einfach zu versuchen. Für Paris waren bei uns ursprünglich zwei verfügbare Plätze veranschlagt, schlussendlich durften 6 StudentInnen nach Paris.

2. Nach der Zusage

a. Universität

Bis man von der Universität im Ausland selbst kontaktiert wird, dauert es eine ganze Weile (bei mir war es glaube ich erst Ende Juni oder Juli). Davor fährt man am besten damit, einfach die Grafik auf der Seite der Uni Heidelberg abzuarbeiten. Für den Rest wird man per Mail kontaktiert. Was das Learning Agreement angeht spricht man sich idealerweise einfach mit den anderen StudentInnen ab, da das etwas verwirrend sein kann. Das Learning Agreement ändert man aber sowieso nochmal sobald man vor Ort ist, also macht euch da keinen zu großen Kopf. Sobald man von der Universität in Paris kontaktiert wird, muss man die *inscription administrative* vornehmen. Das ist in etwa derselbe Prozess wie das Einschreiben an einer deutschen Universität. Die *inscription pédagogique* ist dann später die Belegung der Kurse und das erneute Einreichen des Learning Agreements.

b. Wohnung

Für die Wohnungssuche gibt es mehrere Optionen. Wenn ihr euch für ein Studentenwohnheim interessiert, könnt ihr euch in Eigeninitiative auf die Wohnheime, insbesondere die *Cité International* bewerben. Die Uni wird euch in einer Mail auch anbieten sich für einen Platz in den Crous-Wohnheimen für euch zu bemühen, das kann klappen oder auch nicht. Die Cité kommt einem US-Campus wie man ihn aus den Hollywood Filmen kommt definitiv näher als den Wohnheimen in Deutschland. Es gibt ein Haus für alle Nationalitäten, die jeweils zu 50% mit Studenten dieser Nationalität und zu 50% mit Studenten anderer Nationalitäten belegt wird. Es gibt dort außerdem unzählige Sportangebote, eigene Tennis-, Volleyball und Fußballplätze, ein riesiges kulturelles Angebot und auch Jobs für Studenten, die dort wohnen. Der Bewerbungsprozess ist dafür sehr aufwendig (u.a. Motivationsschreiben auf Französisch und Professorengutachten) und es kann auch gut passieren, dass man nicht genommen wird. Sie ist außerdem ganz im Süden und man ist in großen WGs, woran man sich erstmal gewöhnen muss.

Zuletzt kann man natürlich auf dem privaten Wohnmarkt schauen. Wenn ihr früh dran seid kann *AirBnB* interessant sein, ansonsten kann ich *WGgesucht*, *Studapart*, *leboncoin* und *pap* empfehlen. Wichtig zu beachten ist, dass ihr

immer ein *dossier* braucht, das ihr am besten direkt bei der ersten Nachricht mitschickt. Außerdem kann ich empfehlen eine Übersetzung ins Französische mitzuschicken, da die Vermieter sonst oft nichts mit euch anfangen können. Ich bin einmal umgezogen und habe die erste Wohnung über WGgesucht gefunden und die zweite über Studapart. Letzteres war zwar recht einfach zu bedienen, allerdings fielen Vermittlungsgebühren an und Versicherungsgebühren, da ich nur einen Garanten im Ausland hatte. Das war teuer und ich kann es nur empfehlen, wenn das die Wohnung für den ganzen Aufenthalt sein soll oder man dringend nach einer neuen Wohnung sucht. Interessant ist auch zu wissen, dass man Wohnungsgeld vom französischen Staat beantragen kann, das ca. 1/5 bis 1/4 der Mietkosten abdeckt. Fragt da immer beim Vermieter nach, ob das für eure Unterkunft möglich ist, denn als Untermieter zum Beispiel geht das nicht. Ich habe im 9. und 13. Arrondissement gewohnt und kann beide sehr empfehlen. Ansonsten sind natürlich die zentralen Arrondissements 1-6 wunderschön leider aber auch oft unbezahlbar. Abgesehen davon würde ich definitiv die östlicheren Gegenden empfehlen, insbesondere um das 11. Arrondissement in den Gegenden Bastille und Oberkampf, sowie die Gegend östlich des Canal St. Martin (südlich von Buttes-Chaumont). Dort ist es wunderschön, sehr belebt, aber auch nicht so touristisch wie an anderen Orten.

II. Während des Aufenthalts

1. Learning Agreement, Prüfungen und Bibliothek

Wenn die Vorlesungszeit beginnt müsst ihr euer finales Learning Agreement für das Semester einreichen. Ihr könnt vorher ein paar Vorlesungen hören, um zu entscheiden welche ihr wählen wollt. Wählt lieber mehr, dann habt ihr am Ende des Semesters mehr Auswahl was die Prüfungen angeht. Die normalen Vorlesungen sind 3h pro Woche, entweder am Stück oder zwei Mal jeweils 1,5h. Es wird in den meisten Fällen nur vom Professor gesprochen und die StudentInnen schreiben jedes Wort mit. Es lohnt sich also gegen Ende des Semesters die KommilitonInnen nach einem Skript zu fragen, da man für die Prüfungen (die für Erasmus-Studierende fast ausschließlich mündlich stattfinden) wirklich nur mit dem Skript lernt. Die mündlichen Prüfungen sind mit ein paar Lerntagen außerdem sehr machbar. Die *Travaux dirigés* sind eine Art AG, die in Frankreich allerdings mit viel mehr Aufwand einhergehen. Fast keine Erasmus-Studenten belegen die TDs, da es sehr viel Arbeit und schlicht überfordernd ist. Es gibt auch englische Vorlesungen und Vorlesungen aus anderen Fachgebieten.

2. Freizeit

Das Freizeitangebot ist riesig und euren Möglichkeiten sind quasi keine Grenzen gesetzt. Man muss eher Prioritäten setzen, da man niemals alles machen kann, was es zu machen gibt und was man machen will.

a. Sport

Sportliche Angebote gibt es zu Genüge. Der Universitätssport ist kostenlos, allerdings ist es nahezu unmöglich einen Platz zu bekommen, da nach wenigen Sekunden alles bereits belegt ist. Man kann sich aber auch gut in Eigeninitiative einen Verein suchen. Persönlich kann ich das Tanzangebot sehr empfehlen, insbesondere die HipHop Schulen sind ausgezeichnet und es gibt überall events für Paartanz. Auch für Fitnessstudios gibt es gute Angebote, insbesondere bieten viele Studios einen rentrée Rabatt an, der direkt in den September fällt (ich habe gute Erfahrungen mit neoneer gemacht).

Abgesehen davon finden natürlich das ganze Jahr lang große Sportevents in Paris statt für die man sich Karten holen kann.

b. Musik

Auch musikalisch kommt wirklich jede/r auf seine Kosten. Fast alle Opern und Theater bieten vergünstigte Karten für junge Erwachsene an, so dass man oft wirklich nur 10€ zahlt. Darüber hinaus kommen auch alle Künstler auf Tour irgendwann mal nach Paris, haltet also die Augen offen für Konzerte von euren Lieblingskünstlern (manchmal entdeckt man auch was Gutes durch die Werbung in der Métro). Auch Festivals finden für alle möglichen Musikrichtungen statt.

c. Kultur

Museen sind fast immer kostenlos oder stark vergünstigt für StudentInnen. Außerdem finden in Paris das ganze Jahr lang kulturelle Veranstaltungen wie die *nuit blanche* oder das Weinfest in Montmartre statt, die auf jeden Fall besucht werden sollten. Weitere große Empfehlungen sind die Kinos im 5. und 6. Arrondissement, die ein richtig gutes Angebot haben und für Studenten teilweise nur 5€ kosten.

d. Reisen

Paris ist zudem der beste Reiseausgangspunkt. Man kommt in höchstens 4h in alle großen Städte Frankreichs. Mit der *carte avantage jeune* erhält man außerdem 30% auf alle Tickets, wenn ihr also wisst, dass ihr viel reisen wollt kann sich die lohnen. Auch der Newsletter von sncf ist nicht schlecht, darüber erfährt man immer, wenn Tickets auf 10-15€ heruntergesetzt sind.

3. Verträge

Die Verträge für Handy, WLAN, Strom und Versicherung zu schließen ist meist einfach, das Kündigen allerdings nicht immer. Ich musste Briefe schreiben, um zum Beispiel WLAN- und Handyvertrag zu kündigen und vorher einige Telefonate führen. Ganz generell ist die Anruferkultur in Frankreich eine gänzlich andere. Es wird fast alles telefonisch und nicht per Mail geklärt und ich wurde überraschend oft von den jeweiligen Anbietern per Telefon kontaktiert.

Die Beantragung des Wohnungsgeldes bei der CAF ist sehr langwierig und nervig. Macht das direkt am Anfang und geht dann immer wieder zu den Büros, um nachzufragen wie es um euer Dossier steht. Man braucht hierfür außerdem ein französisches Konto und hierfür meist eine französische Nummer.

Alles in allem hatte ich ein wirklich wunderschönes und ereignisreiches Jahr in Paris. Ich habe noch nie so viel erlebt, so viele Menschen und so viel Neues kennengelernt und so wenig Zeit in meiner eigenen Wohnung verbracht. Man kann aus dem Jahr in Paris wirklich alles machen, was man will und wenn du überlegst dich zu bewerben kann ich das nur wärmstens empfehlen.